

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens im Jahre 1915. Das Jahr 1915 war im Gegensatz zum Jahre 1914 ein volles Kriegsjahr; es mußte daher der Einfluß des Krieges auf die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung zum erstenmal im vollen Maße zum Ausdruck kommen. Die Gesamtzahl der verstorbenen Zivilpersonen betrug 33.052 gegen 31.480 im Vorjahr, die der Militärpersonen 3966 gegen 1768 im Vorjahr. Auf 1000 Einwohner starben 16,6 gegen 15,5, mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnorts 14,4 gegen 13,98 im Vorjahr und 14,47, 14,66, 15,68, 15,81 in den Jahren 1913 bis 1910. Es war somit die Sterblichkeit der Wiener Zivilbevölkerung mit Ausschluß der Militär-Personen im ersten Kriegsjahre nicht größer als in den Vorjahren. Was die einzelnen Todesursachen betrifft, so stand die Lungentuberkulose mit 5549 zivilen Todesfällen (gegen 4891 im Vorjahr) an erster Stelle. An Lungenentzündung starben 2876 Zivilpersonen (gegen 2604 im Vorjahr) und an organischen Krankheiten des Herzens 3458 (gegen 3490 im Vorjahr). Bei den Kriegsepidemien hat sich herausgestellt, daß die Stadt gegen die Ausbreitung der so gefürchteten asiatischen Cholera und gegen den Flecktyphus besser geschützt war, als gegen die Blattern, welche unter der Zivilbevölkerung in epidemischer Form auftraten; die Epidemie begann im November 1914 und konnte im September 1915 als erloschen betrachtet werden, flammte jedoch im Oktober mit vereinzelt Fällen wieder auf und ist derzeit noch im Anstieg begriffen. Wenn man bedenkt, daß die Konskription der Ungeimpften und nur Wiederimpfungsbedürftigen im Sommer 1915 die Ziffer von 76.000 Ungeimpften ergab, so ist es schwer, eine günstige Prognose für die folgenden Monate zu stellen. Die Zahl der gemeldeten Variola-Zivilfälle betrug 1499 gegen 101 im Vorjahr, die der Militärfälle 67 gegen 8. Die asiatische Cholera war mit 3 ortsfremden Fällen gegen 25 im Vorjahr vertreten, beim Militär kamen 82 Fälle gegen 383 im Vorjahr vor. Unter 41 Erkrankungen an Flecktyphus gab es nur vereinzelte Sekundär-Infektionen; beim Militär kamen 97 Erkrankungen (gegen 1 im Vorjahr) zur Anzeige und zwar ohne nachweisliche Nacherkrankungen. An Ruhr erkrankten 106 Zivilpersonen gegen 324 im Vorjahr, beim Militär 2075 gegen 1297. Der Bauchtyphus war in den Sommermonaten auch bei der Zivilbevölkerung etwas stärker verbreitet und erreichte schließlich die Zahl von 518 Fällen gegen 371 im Vorjahr; dagegen hatte das Militär 2351 Erkrankungen gegen 773 im Vorjahr zu verzeichnen. Relativ stark verbreitet war im Berichtsjahre der Scharlach und die Diphtherie. Von der ersteren Krankheit wurden aus dem Zivil 5093 Fälle gegen 4613, von den letzteren 3911 Fälle von 3281 im Vorjahre gemeldet. Die Ziffern liegen jedoch innerhalb der normalen Schwankungen und können durchaus nicht als ungewöhnlich hohe bezeichnet werden.

Überleitung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Entschlusse des StR. Tomola ernannt: die provisorischen Lehrer Josef Tomochik und Johann Scheidl zu Volksschullehrern 2. Klasse, die Kindergärtnerin 2. Kategorie Marie Mayerhofer zur Kindergärtnerin 1. Kategorie, die provisorische Kindergärtnerin Helene Hermann zur definitiven Kindergärtnerin 2. Kategorie.

Kommunalsparkasse Döbling. Im Jänner wurden bei der Kommunalsparkasse Döbling von 1699 Parteien 494.626 K eingelegt und von 801 Parteien 256.057 K behoben. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagskapitales 10.870.084 K, der Stand der Hypothekendarlehen 8.818.805 K.

Der Schubertbund im Park-Hotel. Das erste Auftreten des Schubertbundes im Parkhotel Schönbrunn als Gast der Einser Landwehr übte große Zugkraft aus und ist bis zum 5. Februar, dem Tage des Auftretens, in Anbetracht des edlen Zweckes ein ausverkauftes Haus zu gewärtigen. Den bereitgenannten Mitwirkenden hat sich noch der Klaviervirtuose Professor Rodrich Baß hinzugesellt. Frau Kittel singt unter anderem von Schubert „Die Stadt“ und von Ferdinand Hager Rebay, Dirigenten des Schubertbundes „Mein Bub“ und „Wiegenlied“. Kammerlieferant Ehrbar hat für den patriotischen Zweck einen Konzertsaal flügel beigelegt. Anfang punkt 7 Uhr. Die restlichen Karten zu 4, 3 und 1 Krone gelangen ander Abendkasse zum Verkauf.

Erste österreichische Sparkasse. Im Jänner d. J. wurden bei der Ersten österreichischen Sparkasse von 38.601 Parteien K 24.460.149 eingelegt, und von 24.057 Parteien K 10.881.030 gekündigt. Ende des Monats belief sich der Einlagenstand auf K 554.288.148. Hypothekendarlehen wurden (und zwar ausschließlich für Kriegsanleihe-Zielnehmungen) K 874.100 zugezählt und K 474.973 zurückgezahlt. Am 31. Jänner waren Hypothekendarlehen im Betrage von 322.093.369 Kronen ausständig. Die Pfandbriefdarlehen beliefen sich am Ende des Monats auf K 18.853.577 und an 60 jährigen Pfandbriefen waren 19.066.000 K im Umlaufe. Wechsel wurden K 11.025.780 eskontiert und K 10.858.500 einkassiert. Am 31. Jänner betrug der Stand des Wechsel- und Salinen-Portefeuilles K 46.916.170.

Subventionen. Vom Stadtrate wurden nachstehende Subventionen bewilligt: über Antrag des Vizebürgermeisters Hof dem Verein „Kinderschutzstationen“ K 110.000, für die Propeller-Überfahr Raasdorf-Jedlesees K 700 pro 1915 und über Antrag des StR. Tomola dem Taubstummen-Frauenverein K 100.